



Dreimal in Todesgefahr.

20. Im Manjuema-Lande.

1869—1871.

Groteske Landschaftsbilder. — Bambare. — Sind die Manjuema Menschenfresser? — Majestätische Urwälder. — Drohende Haltung der Eingeborenen. — Krank in Mamohela. — Greuelthaten der Händler. — Durch Flüsse und Moräste. — 80 Leidenstage in Bambare. — Der Soko. — Ankunft der neuen Begleiter. — Viertes Veruch, den Kualaba zu erreichen. — Das junge Sofoweibchen. — Am Kualaba. — Der Markt in Njangwe. — Ein schreckliches Ereignis. — Abschied vom Kualaba. — Der Ueberfall im Walde. — Dreimal in Todesgefahr. — Wieder in Abschiedsicht.

Ubschidschi war der Sammelplatz von arabischen Elfenbein- und Sklavenhändlern der schlimmsten Art, gegen welche, wie Livingstone sagt, diejenigen, die er auf seiner letzten Reise getroffen hatte, Gentlemen genannt werden konnten; ihre Reisen waren gleich denen der Händler von Kiloa und der portugiesischen Sklavenhändler nichts anderes als Raubzüge, bezeichnet durch Blutvergießen und Verwüstung. Gegen Livingstone waren diese Elenden höflich, aber sehr mißtrauisch, suchten ihn bei jeder Gelegenheit zu übervorteilen und legten ihm, wo sie konnten, Hindernisse in den Weg. Sie fürchteten von ihm Enthüllung ihrer Schandthaten und vernichteten daher ohne Zweifel absichtlich seine oben genannten Briefe, statt sie nach Sansibar zu befördern. Sobald er sich wieder kräftiger fühlte, wünschte er aus dieser widerlichen Umgebung wegzukommen, und zwar richtete er seine Blicke nach dem westlich vom Tanganjika gelegenen, noch ganz unbekanntem Manjuemalande, in das seit kurzer Zeit, durch die Ausficht auf Elfenbein verlockt, arabische Händler einzudringen suchten, wobei es bereits zu blutigen Konflikten zwischen ihnen und den Eingeborenen gekommen war. Dem Vernehmen nach wurde dieses Land von großen Flüssen durchströmt und Livingstone wünschte namentlich die Richtung, welche der Kualaba nahm, zu erforschen, wodurch die Frage über die Wasserscheide entschieden werden konnte. Aber lange bemühte er sich vergebens, einen Kahn zur Fahrt über den See zu bekommen.

Endlich, nach vielen Umständlichkeiten, gelang es ihm, einen Kahn mit neun Ruderern zu mieten, auf dem er am 12. Juli 1869 seine neue